



Strategiepapier - Explorer

Im Rohstoffsektor vergehen auf dem langen Weg von der ersten Entdeckung bis zur Entwicklung einer produzierenden Mine Jahre, je nach Größe des Projekts manchmal sogar Jahrzehnte. Da jede Phase mit höchst unterschiedlichen Risiken behaftet ist, werden die einzelnen Unternehmen an der Börse in Abhängigkeit von ihrem Entwicklungsstand bewertet. Der erfolgreiche Übergang von einem Stadium zum nächsten wird oft mit hohen Kursgewinnen belohnt. Und in der Vergangenheit brachte es Investoren reichhaltigen Gewinn, wenn sie die Entwicklung einer Gesellschaft hin zu einer erfolgreichen Mine mit ihrem Investment langfristig begleitet haben.

Als Rohstoff-Anleger können Sie dieses Faktum nutzen und gezielt sowohl in Explorer als auch in produzierende Minen investieren. Achten Sie jedoch darauf, ein Portfolio aufzubauen, das Chancen und Risiken angemessen verteilt. Wie erfolgreich dieser

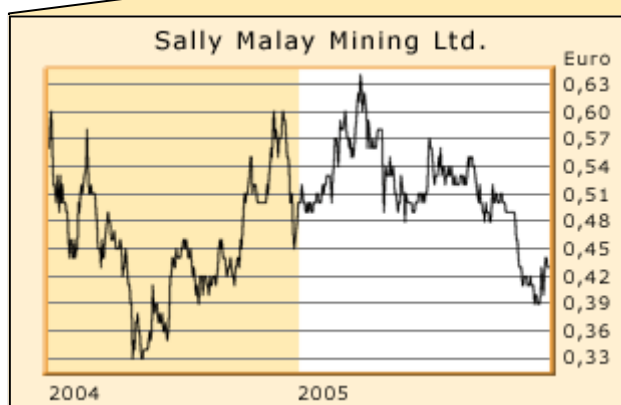
Weg sein kann, verdeutlicht der Chart des australischen Nickelproduzenten Sally Malay Ltd.

Das Unternehmen übernahm 2001 Nickelprojekte, bereitete ab 2003 den Aufbau der Minen und den Beginn der Produktion vor und hat sich in der Zwischenzeit zu einem mittelgroßen Nickelproduzenten in Australien gemausert. Wer hier frühzeitig, also in den Jahren 2004 oder 2005, einstieg und ungeachtet der kurzfristigen Kursrückschläge investiert blieb, sitzt heute auf satten Gewinnen, die je nach Einstiegskurs zwischen 400% und 700% liegen.

In unserem kostenlosen E-Mail-Newsletter „Rohstoff-Giganten“ berichten wir täglich über die Rohstoff-Märkte. **Konkrete Kauf- und Verkaufsempfehlungen erhalten Sie in unserem Börsenbrief das „Rohstoff-Depot“.** Diesen können Sie auch gerne **30 Tage kostenlos testen.**

Typische Entwicklung einer Mine

Der Chart der Sally Malay zeigt deutlich, welche Kraft im Rohstoffsektor in einem Investment stecken kann, wenn der Anleger Ruhe und Gelassenheit bewahrt und sich von kurzfristigen Kursrückgängen nicht beirren lässt. Auch wenn die Kursdellen der Jahre 2004 und 2005 heute eher harmlos anmuten: Wer genau hinschaut, sieht auch in der gewählten langfristigen Charteinstellung, dass die Verluste keinesfalls von schlechten Eltern waren und durchaus bis zu 50% betragen konnten.



In Ruhe „aussitzen“ lassen sich solche Einbrüche jedoch dann, wenn das zugrunde liegende Projekt der Gesellschaft ein Qualitätsprojekt ist, dessen wahren Wert der Börsenkurs über kurz oder lang widerspiegeln muss.

Die „Kauf und halten“-Strategie steht und fällt mit der Güte der Projekte und Unternehmen. Deshalb ist für langfristige Anleger die Güte einer Mine bzw. eines Projekts viel entscheidender als der aktuelle Börsenkurs. Nur die wenigsten Investoren können Rohstoffprojekte angemessen einwerten. Die Folge sind stark schwankende Kurse und eine Börse, die sowohl nach oben als auch nach unten übertreibt.

Sowohl als kurzfristiger als auch als langfristiger Anleger stellen unberechtigte Kurseinbrüche ideale Kaufgelegenheiten dar. Trennen sollten Sie sich dann von Ihren Investments, wenn die Projekte entwickelt und keine überproportionalen Kurssteigerungen mehr möglich sind oder die Börse ins andere Extrem abgleitet und ein Unternehmen hoffnungslos überbewertet.

Investments im Rohstoffsektor handeln mit „Mutter Natur“. Als vorausschauender Investor sollten Sie daher sowohl positive als auch negative Überraschungen in Ihrer Strategie berücksichtigen. Eine politische Revolution in einem unsicheren Dritte-Welt-

Staat lässt sich möglicherweise noch vorhersehen, sodass ein rechtzeitiger Verkauf der Position das Depot vor Verlusten bewahrt. Hingegen sind Naturkatastrophen wie Erdbeben, Stürme oder schwere Überschwemmungen kaum verlässlich vorhersagbar. Trotzdem müssen Sie als Investor auch auf diese Gefahren vorbereitet sein. Das erreichen Sie am besten mit einer breiten Risikostreuung.

Verteilen Sie Ihr zur Verfügung stehendes Investitionskapital immer auf viele verschiedene Länder und Unternehmen. Setzen Sie niemals alles auf eine Karte. Erweist sich trotz sorgfältiger Recherchen ein Investment als Flop, weil die Realisierung des Projekts beispielsweise aufgrund einer schweren Naturkatastrophe scheitert, können die anderen Investments die entstandenen Verluste ausgleichen und das Gesamtdepot dennoch ins Plus führen.

Am Ende zählen die Trefferquote und eine breite Risikostreuung. Im Rohstoff-Depot erhalten Sie regelmäßig konkrete Kauf- und Verkaufsempfehlungen.

Was Sie über die unterschiedlichen Entwicklungsphasen wissen sollten

Jede Entwicklungsphase hat ihre ganz besonderen Chancen. Ihnen stehen auf der Gegenseite typische Risiken gegenüber. Auch für eine Investition in Minen und Explorer gilt, was für alle Investments relevant ist: Eine besonders hohe Chance geht auch immer mit einem besonders hohen Risiko einher.

Phase 1

Frühphasenexplorer

Hier finden Sie die viel zitierten 1.000%er, also jene Unternehmen, deren Aktien sich im Anschluss an die Veröffentlichung hervorragender Bohrergebnisse aus dem Stand heraus vervielfachen. Ein bekanntes Beispiel aus jüngster Zeit ist die Aktie der Aurelian. Als hier die Bohrergebnisse publiziert wurden, kannte der Kurs kein Halten mehr. Die Aktie sprang an einem einzelnen Tag um 300%.

Der hohen Chance bei einem Volltreffer steht aber auch ein hohes Verlustrisiko gegenüber, denn in dieser Phase erweist sich in der Regel nur eines von 1.000 Projekten als erfolgreich. Aus diesem Grund sollten Sie nur in besonderen Ausnahmesituationen in Frühphasenexplorer investieren.



Ein Frühphasenexplorer besitzt Ländereien und Claims, für die eine Explorationslizenz besteht. Exploriert wird mittels Lufterkundung, der Entnahme von Bodenproben, dem Ziehen von Schürfgräben und ersten Bohrungen. Wegen der sehr frühen Entwicklungsphase ist das Risiko extrem hoch.

Phase 2

Explorer mit NI 43-101 Ressourcenschätzung

Explorer aus dieser Phase habe bereits eine erste wichtige Hürde genommen. Die Bohrungen haben eine Mineralisierung nachgewiesen, deren Umfang nun genauer erkundet wird. Über eine Verdichtung der Bohrabstände (infill-Bohrungen) soll die Mineralisierung bestätigt und eine NI 43-101 konforme Ressourcenschätzung

vorgenommen werden. Eine vorläufige Durchführbarkeitsstudie sollte am Ende dieser Phase dem Projekt die Rentabilität bescheinigen. Das Risiko ist noch immer hoch. Es hat sich durch den Nachweis des Vorhandenseins einer Ressource im Gegensatz zu Phase 1 jedoch schon deutlich reduziert.

Phase 3

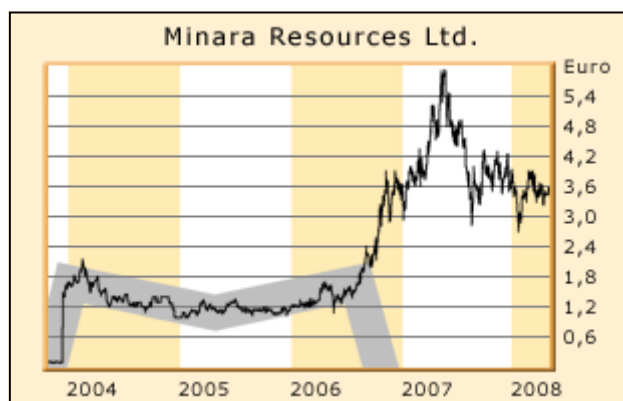
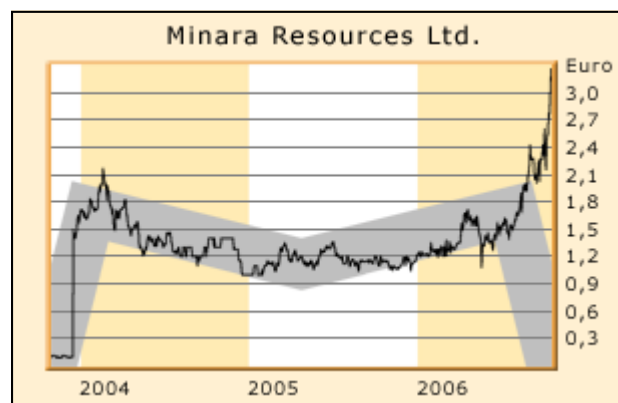
Explorer in der Minenaufbauphase

Nachdem eine bankfähige Machbarkeitsstudie dem Projekt die Wirtschaftlichkeit bescheinigt hat, widmet sich das Management dem Aufbau der Mine. Auf dem Programm stehen Infrastrukturarbeiten (Straßenbau, Stromversorgung etc.), die Einholung aller notwendigen Genehmigungen und kurz vor Produktionsbeginn der Aufbau der Mühle. Das Risiko einer Investition sinkt erheblich, auch wenn ein gewisses Restrisiko bestehen bleibt. Gleichzeitig schafft jeder abgeschlossene Zwischenschritt (Fertigstellung einer Straße oder der Unterkünfte für die Minenarbeiter) zusätzliche Werte, die sich an der Börse im

Aktienkurs widerspiegeln und zu Kursgewinnen führen.

Für das Unternehmen sind die Phasen 2 und 3 zwei sehr entscheidende Stadien. Aus Sicht der Börse werden sie jedoch oftmals als eher langweilig und unspektakulär wahrgenommen. Deshalb fällt oftmals der Kurs, während zeitgleich die Maßnahmen des Managements ständig neue Werte schaffen. Heraus kommt der typische M-förmige Kursverlauf, den Sie am Chart der Minara, einem weiteren Nickelwert aus Australien sehr schön erkennen können.

Um mehr als 50% ging es vom Zwischenhoch des Jahres 2004 bis zum Ende des Jahres 2005 abwärts. Der Chart gleich oberflächlich betrachtet einem potentiellen Konkurskandidaten und sah alles andere als schön aus.



Trotzdem, wer hier als Investor nicht verkaufte und dem Unternehmen die Treue hielt, wurde ab 2006 mit satten Kursgewinnen belohnt. Inzwischen zahlt Minara auch eine Dividende, die bezogen auf das 2004 bis 2005 eingesetzte Kapital bei bis zu 20% liegt.

Phase 4

Juniorproduzenten

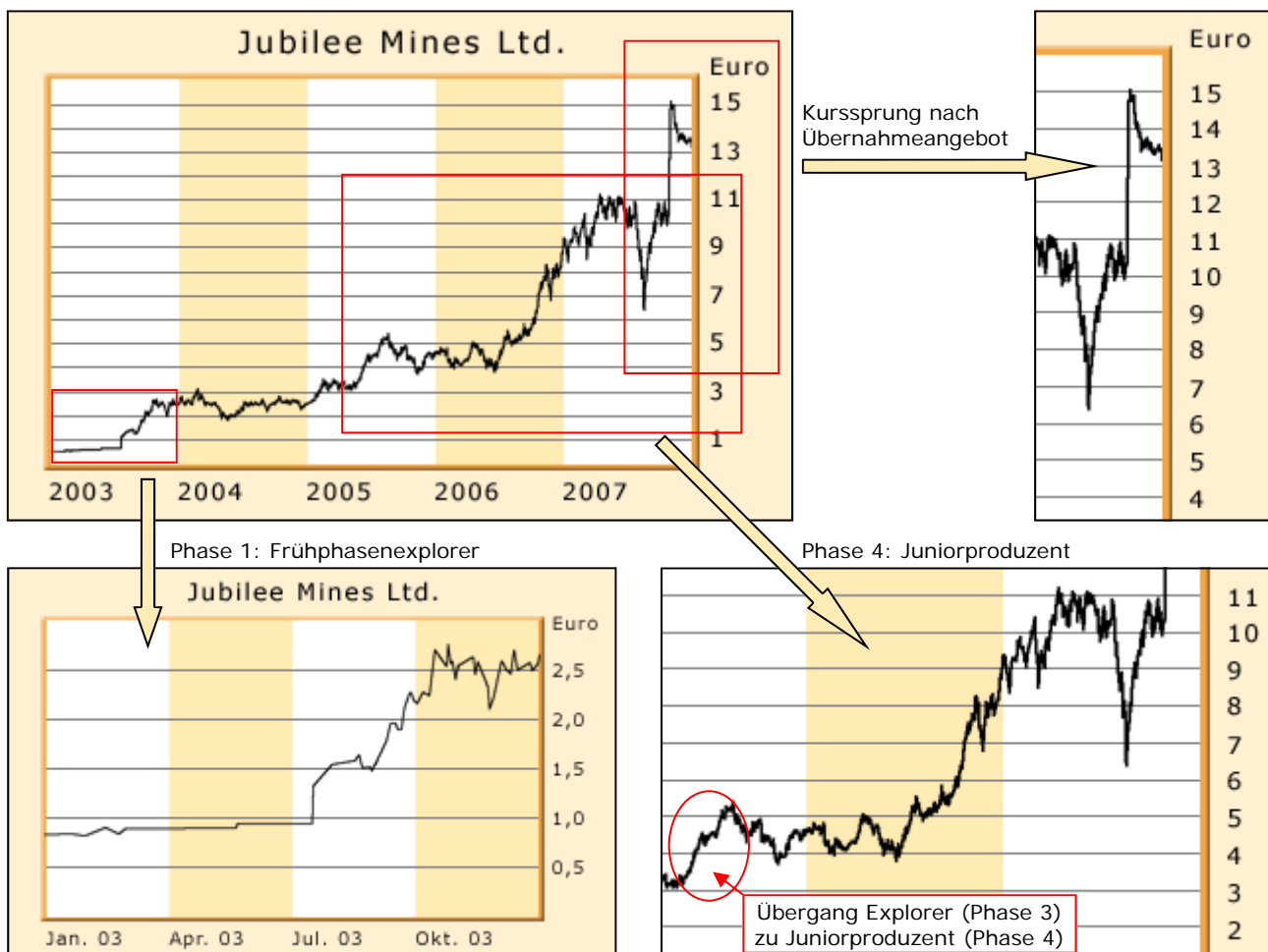
Die ganz großen spektakulären Gewinne, wie wir sie aus dem Bereich der Explorer kennen, sind in dieser Phase sicher nicht mehr zu erwarten. Dennoch bieten sich auch im Bereich der Juniorproduzenten immer noch attraktive Chancen. Der Aufbau der Mine wurde erfolgreich abgeschlossen. Nachdem im ersten Quartal mit laufender Produktion mindestens 60% des prognostizierten Ausstoßes gefördert wurden, gilt die Mine als Juniorproduzent. Das Risiko beschränkt sich auf das bei jedem Unternehmen vorhandene Managementrisiko und allgemeine Marktrisiken wie Preisschwankungen oder politische Veränderungen.

Die Juniorproduzenten sind vor allem für die Schwergewichte der Branche von Interesse. Durch eine freundliche oder feindliche Übernahme kann die eigene Marktposition gestärkt werden und fehlende Reserven und Ressourcen ausgeglichen werden. Der übernommene Juniorproduzent verliert zwar

seine Eigenständigkeit und verschwindet langfristig vom Aktienmarkt, jedoch wird den betroffenen Aktionären dieser Schritt zumeist mit einem satten Kursplus versüßt.

Am Chart der Jubilee Mines, einem weiteren australischen Nickelwert, der 2007 vom schweizerischen Großkonzern Xstrata übernommen wurde, können Sie noch einmal sehr gut studieren, wie sich die Aufschwünge über die einzelnen Phasen hinweg stufenförmig vollziehen. Wichtig und klar erkennbar ist: Sie müssen als Investor frühzeitig einsteigen und dürfen nicht erst auf die guten Nachrichten warten. Denn ist die Nachricht erst da, zieht der Kurs sofort steil an.

Als Xstratas Übernahmeangebot publik wurde, zog der Jubilee Mines Kurs an einem Tag von knapp rund 10,25 auf in der Spitze 15,05 Euro an.



Phase 5

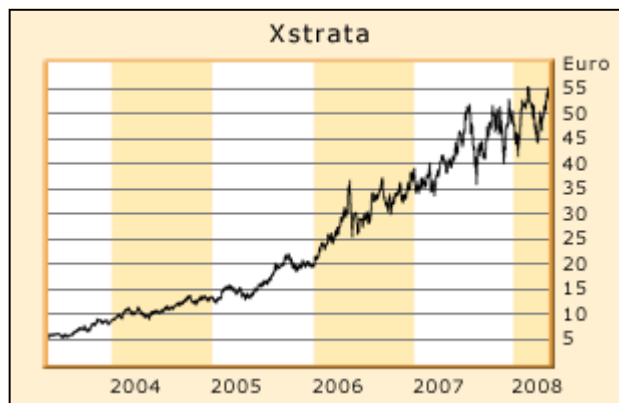
Majorproduzenten

In einem günstigen Marktumfeld, das durch beständig steigende Rohstoffpreise gekennzeichnet ist, kann auch eine Investition in die Schwergewichte der Branche attraktive Gewinne abwerfen. Ein Beispiel ist der Kurs und die Geschichte des britisch-schweizerischen Unternehmens Xstrata.

Durch einen Ausbau der eigenen Minen sowie durch gezielte Zukäufe und Fusionen ist das Unternehmen zu einem der größeren Produzenten aufgestiegen.

Das Risikoprofil ist aus Investorensicht hier am günstigsten: Schieflagen in einzelnen Minen können das Unternehmen zwar weiterhin belasten, ihr Einfluss ist jedoch dadurch beschränkt, dass sich Gewinn und Umsatz auf mehrere Minen stützen, sodass

der zeitweise Ausfall eines einzelnen Projekts viel leichter aufgefangen werden kann. Allerdings ist auch das Kurspotential eher begrenzt, wenn der Rohstoffmarkt anders als in den hier abgebildeten Jahren 2003 bis 2008 keine Jahrhunderthausse vorlegt.



Fazit

Als Rohstoff-Investor sollten Sie auf Ihre Risikostreuung achten und ein ausgewogenes Depot anstreben, das sich aus Unternehmen aller Phasen zusammensetzt.

Da das Risiko in Phase 1 jedoch besonders hoch ist und die Renditechancen in Phase 5 eher mäßig ausfallen, sollten Sie diese beiden Phasen eher schwächer gewichten und folglich die Phasen 2 bis 4 übergewichten.

So verlockend einzelne Chancen auch sein mögen, ein Restrisiko bleibt immer bestehen, gerade im Rohstoffsektor, denn Mutter Natur

ist immer wieder für Überraschungen gut, positive wie negative. Setzen Sie deshalb nie alles auf eine Karte, sondern verteilen Sie Ihr zur Verfügung stehendes Anlagekapital auf die verschiedenen Risikoklassen und Unternehmen. Halten Sie lieber mehrere Eisen im Feuer, als nur auf ein Pferd zu setzen.

In unserem Börsenbrief „Rohstoff-Depot“ unterstützen wir Sie dabei. Hier investieren wir max. 10% des Anlagekapitals in einen Depotwert. Zudem erhalten Sie konkrete Kauf- und Verkaufsempfehlungen.

Impressum/Risikohinweis

Rohstoff-Giganten © 2010 by GeVestor Financial Publishing Group
Theodor-Heuss-Straße 2-4 • 53177 Bonn • Telefon +49 228 8205-0 • Telefax: +49 228 3696010
info@gevestor.de • www.gevestor.de

Verlagsleiter: Hans Joachim Oberhettinger
Chefredakteur: Dr. Bernd Heim (V.i.S.d.P.)

GeVestor ist ein Unternehmensbereich der Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG
Vorstand Helmut Graf • USt.-ID: DE 812639372 • Amtsgericht Bonn, HRB 8165

© Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG. Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, Weitergabe und sonstige Reproduktionen nur mit Genehmigung des Verlags.

Unsere Informationen basieren auf Quellen, die wir für zuverlässig erachten. Eine Haftung für die Verbindlichkeit und Richtigkeit der Angaben kann allerdings nicht übernommen werden.